

das ihme Substanz vnnnd form bleibe in gleichem grad der Substanz vnnnd natur des Krancken glids vnd Arzney/ So besfind das glied seinen gesellen vnd helfffer/ nimpt es gern an/ so fallt das falsche hin/ vnnnd verfaulet/ vnnnd resoluiert sich/ also wirdt der Natur geholffen.

Die andere schäden so in die Schenckel kommen/ wie gesagt ist/ die weiß sein / vnd braun/ mit einer gilbe/ auch braun allein/ auch schwarzlicht / gehört vnder den 4. grad Viciatoris Constricti, vnnnd in der Figur/ vnd daselbst muß mans hinsetzen/ dann sie sein gar giftig.

Das VI. Capitel.

Sieher gehören auch die Schäden der Pestilenz/ doch haben sie auch ein andere Bewegnuß vnd motum cœli, daß die Materia ist kalt vnd feuchte in falscheit/ dempffiger art vnd substanz/ aber die inflammatio oder anzündung ist von einer hitzigen truckene des luffts/ fälschlich zusammen gesetzt / durch einen falschen

Von offenen schäden. 57

falschen hitzigen schwebelischen Geist in dem dritten grad vollkommen des Viciatoris dissoluti, vnd so eine Coniunction geschicht der Sonnen vndmonds in auffgehn der Sonnen/ ascendente Sole, in dem Steinbock/ so mögen ihr weissagen/ das in solchem Königreich / darinnen oder darüber Steinbock regiert/ auch das Dorff vnd die Statt/ allezeit in seiner Triplicitet/ ein grosser Mord/ vnnnd Pestilenz kompt / wie das nach der rechnung der Simpathia klärlich erfunden wirt/ vnd ist kein falsches darin/ Dann die Materia der Pestilenz ist auß dem Steinbock/ der Farben vnd art des edlen Orientischen Jaspidis auffgelöst/ grob in ihrer Substanz/ vnd wirt durch entzündung des Luffts fälschlich entzündet vnnnd inflammiert/ welche entzündung die grosse penetration gibt/ das die Temperatio feucht vnd warm ist/ mit einem falschen Geist / des mittels des Viciatoris resoluti, im anfang des andern grads. Das sie aber von den Arterien auffge-

D v nommen

nomien werden / geschicht vrsachen hal-
 ben / weil das Sals feucht / vnd wermet
 in der ersten Substanz / welche war feucht
 vnd warm / aber iezund auffgelöst durch
 den verlassenen Geist des Stiers / in der
 letzten Materi des Jaspidis / ensündt
 aber / oder Inflammirt durch den ge-
 genschein des Widers / welcher keine
 materien nicht hat / sondern eine falsche
 auffgenommen auß dem Jaspide vnnnd
 Steinbock / welches seine Contrarietet
 helt / vnd darumb solche giftige feuch-
 tigkeit geschwind zu dem Herzen gehet /
 vnnnd Choleram exultam aufflöset / das
 geschicht von den Arterien / Dann sie die
 gleiche Materi der Substanz salziger art
 gern annimpt. Also ist die Pestilenz töd-
 licher von oben herab / der Materien hal-
 ben / welche grün / Capricornisch / vñ Ja-
 spidis ist / einer falschen Substanz arte-
 riarum , gleich wie da ist der Lett vnder
 dem Schnee in hohen Schneebergen
 gegen der Mittags Sonnen / zwischen
 1. vnd 5. vhren / nach Mittag / in der zeit
 des

Von offenen Schäden. 59

des Sommers/ vnd diß ist die Pestilenz
vnd nichts anders.

Der geist der Pestilenz ist gelb/ grün-
lecht/ eine Gallfeuchtigkeit/ doch solcher
substanz vnd form.

Zu solcher Arzney muß man brauchen
trucken vnnnd kalt / feucht vnnnd warm/
oder hitzig vnnnd trucken in reinem Geist
vnnnd Substanz/ wie das gelert wirdt in
dem Buch der Materien Harmoniæ,
Sympathiæ, Discrasiæ, oder Antipathiæ.

Das VII. Capitel.

Gzeher gehört Vua inuersa. so eis-
nem ein rohter strich von der Pes-
tilenz kompt/ vnd hinauff zu dem
Leib auß den Armen dringt/ mit einem
rohthen strich/ so nimme diese Beer grün/
stos sie / daß sie safftig werden wie ein
Pflasterlein/ schlag sie auff die Handt zu
allerenufferst / da der rote strich anfahet/
das zeucht alles Giffte vnd Brand wider
zuruck hinaus/ dorffen nicht allein ein
Beerlin nemen/ sondern auch etlich zu-
mal/

mal/ vnd das alle 2. oder 3. stunden frisch
 auffgeschlagen/ wañ sie schon nicht mehr
 reden können/ den todten schweiß haben/
 so hilfft ihnen diß widerumb ohne allen
 zweiffel. Wann aber solcher roter strich
 nicht vorhanden ist/ sondern allein ihme
 gar ängstig/ befindet das nur zum herzen
 zu dringt/ so nimb diese Latweg mit die-
 sem Tranck. Den Tranck mach also:
 Nimb des besten Weinefigs anderthalb
 Seidle/ Schelkraut vnd wurzel so frisch
 vnd grün anderthalb handvol/ mische es
 vndereinander / laß es einsieden/ zuge-
 deckt vber das halb/ darnach mache diese
 Latweg / Darzu nimb Euforbi Gum-
 mi 6. quint/ Mastix 3. quint/ Schafgar-
 benblüet ein halbe kleine handvol/ Saf-
 farn 5 grän oder 6. doch vber 7 nicht/
 puluer sie alle klein / vermisches vnder-
 einander / biß es eine safftige Latweg
 wirdt/ von dieser Latwegen/ gibe einem
 ein halbes quintlin/ der starck von natur
 vnd Leib ist/ mit deß vorigen trancks ein
 halbes Becherlein voll/ laß ihn darauff
 schwis

Von offnen Schäden. 61

schwizen/ oder nicht/ es gilt gleich/ er stir-
bet auch gewislich nicht / Vnd das mö-
get ihr etlichmal thun/ es tödtet alles gifft
bey dem Menschen.

Aber vnder diesem/ so ihr diß brauchet/
so macht ein Pflaster/ welches des gifftes
feuchte vnd Substanz hat/ schlägt es in
auff wohin ihr wolt/ es zeucht das Gifft
daselbst hin/ Doch macht das also: Neme
frisch eingemachte Feigen/ welche vnder
den Schützen gehören/ der Melancoli-
schen Schwebelischen arth halben vnd
Substanz / darumb sie vbersich dempf-
fen / aber eine Gifftige Schwebelische
arth des Berils sie in sich haben/ vmb
der Signatur willen/ auch der dämpff-
gen substanz halben/ 4. lot/ vnd Judenz-
kirschensamen/ welche die feucht mit saltz
an sich haben/ auch 4. lot/ stoffet sie vnder
einander / daß es zu einem Pflaster
werde/ schlagts hin wo ihr wollt/ es zeuche
das Gifftig an sich/ dann diese beyde stuck
von Natur vnd Substanz durch die Si-
gnatur des Jaspidis vnd Berils rechte
Corre-

Correspondente halten/ Darumb so ziehen sie die Pestilenz an sich/ vnd vergiffen die Haut daselbst/ bis alles ledig vnd aufffaulen muß. Diesen Schaden heil allein mit Quittenwurzel rinden abschwen gepulvert/ darein gezettelt/ bis es gar heil ist.

So aber ein grobes Melancholisch Blut in ihm bliebe/ so gib ihm diß pulver/ damit daß gift gelöscht wirt/ doch mache das also: Nimb Schlangennordkrautwurzel 6. lot. Kreuzwurzel 4. loth/ Scabiosen mit den knöpffichte braunen blumen 2. loth. Diese Scabiosen verzert die giftige Gallenkündung wider zurück in dritten grad/ die Kreuzwurzel mache reyn vnd subtil das Blut von der Leber/ durch sein rein Sanguinisch subtiles salt schwefel in der sympathia des dritten grads. Das Sopheisch Schlangennordkrautwurzel aber/ leschet die Arterien/ vnd Herzgäßer/ durch sein rein Phlegmatisch Salt/ in der erhöhung des dritten grads/ im auffgang vnd höchster

Eleva

Elevation des Topasy / gleich wie die vorgesezte Arzney / es kan nichts höhers zu diesen dingen sein / man wolte dann für den Mastix in der Latwergen Scordion nemmen / welches der Poley gleich sibet / eine handvoll / So muß man der Schafgarbenblumen ein handvoll nemmen / des Saffrangar nichts. Dise seind die höchste Grad / die darinnen gesetzt mögen werden.

Die Inflammation der Pestilenz ist nichts anders / dann wie ein giftiger Marchasit / auch können schäden auß solcher Pestilenzischer art / vnd flüsse / welche vnder den Capricornum gehören / vnd seind eines bleichen tödlichen Orientischen Zaspidis Farben / gehören vnder den Viciatorem resolutum, in dem anfang des dritten grads der Salziggen feuchtigkeit / vnd Melancholia, gleich wie ihr Churf. G. jes die Fraw Ponigkaw haben / allein das dieser schad giftig ist / gehört vnder die Melancholische schäden / Darumb dort mehr von ihm gesage

sage

Das ander Buch/
sagt wirdt werden/ ist gefalschener wässeriger gifftiger feuchtigkeit/ von einer falschen gegenwertigen hitze des Widders aufgelöst.

Das VIII. Capitel.

W Eiter/ so gibt die Gall auch grosse gifftige böse Schäden/ so sie einem Menschen überschießt/ vnd die Leber verstopfft/ dardurch dann die natürliche Feuchtigkeit dem Blut genommen wirdt/ vnd wirdt also grob durch die Galenische Doctores nicht recht Curiert/ Sondern wehret lange zeit/ vnd machet das Blut grob/ die Arterien mit irer lufft dick/ dardurch dann eine Resolution darzuschlägt / vnd eine vergiffte Feuchtigkeit/ welche durch die Verstopffung der Leber Blödigkeit vnd Schwachheit nicht kan verzehrt werden/ sonder siß von tag zu tag hinab in die Füße / wirdt auß der grobheit des Bluts/ ein wässerige feuchtigkeit / ein falsches schwebelisch Salz darauß / welches ein groß jucken vnd beissen

Von offenen Schäden. 65

beissen macht den schenckeln vnd Füßsen/
dardurch sie dann bewegt zu krachen/vnd so
bald die Schenckel offen sein/so heilen sie
nicht mehr zu/dann der Fluß schlägt mit
dem groben schwefelischen Sals darzu/
welches auch in den Franzosen geschicht/
denn es des Giffes arth ist/ allein daß das
Französisch Giffte ein grad höher in den
Neruis ist. Diese Schäden zuheilen/so
muß man die verstopffung der Leber vnd
Blutadern öffnen/vnd darnach das Blut
subtil machen/vñ den Fluß außstrücken.

Welcher da stehet in dem dritten grad
Aduktoris, biß auff den vierten grad: Als
dann werden sie wasserfüchtig.

Die verstopffung thu also auff/ Nimb
Zudenkirschen 3. lot/ Eisenkraut/ weissen
Andorn/ jedes ein handvol/ Wasser vnd
Wein drithalb Kandel/ laß es wol halber
einsieden / darvon trinckte täglich fünff
starcker trinck/ vnd das 16. tage/ So es
auf ist so sol er ein newes machen/ dar-
nach schreibe ihm ein Diet für/ damit der
Fluß abgewentet werde im Leibe / vñnd

P das

das Blut subtil vnd rein gemacht/ die Leber wider auff ihre alte statt bracht / vnnnd der Arterien lufft gar subtil vnd rein geloschen / auch die Gall auß dem Haupt gar abkert vnd verzert/ das sie keine resolution mehr mache / das geschicht durch solchen Tranck vnd Pulver/ als wann ihr nembt Scabiosenkrautwurzels / das die braunen knöpffichten Blumen hat / also grün 6. loht/ weissen Andorn ein handtvol / Braunwurzelskraut auch ein handtvol / Sarsaparillawurzels / oder Steinattichwurzels ein viertheil eines pfunds/ oder 8. lot / Wein 4. kandel/ Braunwurzelskrautwasser ein kandel / laß es mit einander sieden / biß es halb eingesotten / davon trinck er täglich ein trunck fünff oder sechs. Ober den schaden thue nichts/ allein diß Pflaster/ Darzu nimb frische junge Eyerdottern 3. wol durch einander geschlagen / Terpentin 2. Löffel vol / zu vor auß dem Wasser wol geschlagen/ streich es durch ein Tuch / vnd schlag es vber den schaden/ wie man andere Pflaster

ster

ster braucht / Aber den Trancß muß man
trinken / vnd daß Puluer essen in aller
Speiß / bis er gar gesund ist / vnd etwas
lenger als ein wochen 4. oder 5. vnd sich
wol halten mit essen vnd trincken. Das
Pulver mach also: Nim Scabiosenwurz
mit den Knöpffigenblumen 6 lot / Brauns
wurz 4 lot / wild Salbeyblüet / Oder
menig / Hirschzungenkraut / jedes zwo
handvol / mache diese stück zu Puluer /
Zaronwurz 2. loth / die Corrigirt ist.

Diese ding pulverier alle klein / vermis
sche sie durch einander / vnd esse die in al
ler Speiß / vor vnd nach dem Essen / jedes
mal ein quint. Der erste sasz diß Puluers /
als 6. 4. 2. zeucht den Gallfluß auß al
len Geäder herauß / 4. macht den Geist
der Arterien subtil / vnd leset sie / 2.
macht ein neuen Blutgeist. Das ander
eines jeden 2. handvol / nimt hinweg
alles gift der Gallen / vnd heilet alle ver
sehrung von der Gallen / ist fürtrefflich
zu solchen dingen / dann die falsche Gall
distilliert vom Kopff herab / mit einer ent

P ij hün

kündten wässerigen feuchtigkeit/welches die Gall auff löst/ in hirnflam/ fällt also mit der Gallen vermischet vnnnd vergiffet herab auff die Lunge / vnnnd wo er hin fällt/ blähet sich die Lung darfür/ vnd wirt aller wie ein dürzer Grind oder scheben/ vnd folget die darnach. Dis leseth vnnnd verheilet dis Puluer durch 2. Also ist die ganze Cura perfect/ vnnnd der Schaden wirt heyl.

Das IX. Capitel.

S D aber der Leib zu voller feuchtigkeit were von der Gall/ so soll man ihn dan Purgieren nach dem ersten Tranc/ mit einer Gall purgation/ welche da die Natur leseth / vnd die Lunge sterckt/ vnd das Blut leseth/ Solche Purgation ist diese/ Nimb Holderbeerkern ein lot/ Rosenwurzel zwey quint/ Eisenkraut ein quint. Könnte man weisse Rebarbara haben für das Eisenkraut/ ein quint/ so were es noch besser. Dise stuck mach zu Puluer/ daruon gib im drey Abend/ vnd 3. morgen nacheinander/ alle mal

semal zu der Nacht/ den dritten theil we-
niger dan zu dem morgen/auff gebähtem
Brot/ zuuor in Wein genest/ als gegen
der Nacht/ 3 stunden nach dem essen oder
vier/ 2. Scrupel geben/ vnnnd darauff
schlaffen gangen. Des morgens j. quine
5. stunden vor dem essen/ doch vber dritta
halb stund soll er ein vngesalkenes Bräu
trincken/ von Erbis suppen/ oder sonst
eines/ doch von keinem Rindfleisch/ daß
es Melancholisch/ vnd voller Sals ist.
In solchen Schäden ist die Leber auch
vergiftt/ welches auch Curiert vnnnd ge-
heylt wirt durch den vorigen Tranck vnd
Pulver. Es kommen auch von der Gall/
so sie enzündt wirt/ vnnnd hinauff steigt
zu dem Gehirn/ vnd enzündt dasselbige
gegen der Nasen zu/ verstopfft dieselbig/
auch den dampff des Munds/ des Ma-
gens/ auch durch enzündung der Leber/
durch die hol Ader vnd Blut hintringet/
in die Arterien/ treibet sie herfür in die
Stirne/auff die Nase/enzündt dieselbige/
vnd darzu hilfft als dann der gifttig bren-

P iij nende

Das ander Buch/
 nent dampff des Magenmunds/ Diese
 Leuth befinden den Brandt für vnd für
 in der nacht/ vnd sonderlich von dem 22.
 tag des Wassermanns / oder Jenners/
 vnnnd wirdt je lenger je hitziger/ bis ihme
 die Nas gar offen wirt/ müssen also ster=
 ben/ wehret aber lange Jahr. Solche
 Kranckheiten seind gar gemein im Elßaß/
 vnd gegen Burgundt: Wie da gewesen
 ist Claus Moch zu Rappersweil / Hans
 Mannestech zu Pebele in der Herrschafft
 Reichenweyher / vnd andern viel derglei=
 chen zwischen Basel vnnnd Straßburg.
 Diesen muß man also helffen / dann sie
 alle rohffewrig vmb die Nasen werden/
 mit kleinen weissen Bläterlin / wie Per=
 len/ als wolten sie auffezig werden. Dies=
 sen mache ein solchen Tranck / Darzu
 vmb Scabiosenwurzel mit den Knöpfli=
 genblumen 6. loth / gemein Salberblüet
 eine handtvöl / Hünerdarmkraut mit
 den blawen oder weissen Blumen gedör=
 ret ein halbe handtvöl / frisch Brunn=
 wasser vier Kandel/ laß es auffß halb ein=
 siedent/

sieden/ davon trincke er/ vnd anders nit/
 mag vber Tisch einē geringen Wein trin-
 cken/ darinnen Salbeyblüet/ Stieffmü-
 terleinblumen/vñ Scabiosawurzelblüet/
 jedes ein halbe handvol/ in ein tüchlein
 luct gebunden/ vnd also darinnen liegen
 lassen 3. tag vnd nacht/ darnach frische
 Kräuter nehmen/ vnd diß Pulver in allen
 speisen essen. Darzu nim Hirschzungen-
 kraut drey handvoll/ Salbeyblüet eine
 handvol/ Gamanderlinblüet 2. hand-
 vol/ Scabiosenwurzel 6. lot/ mache diese
 stuck zu Pulver/ vnd esse es in der ersten
 vnd letzten Speise abents vnd morgens/
 vnd dasselbe für vnd für/ bis er gesunde
 ist vnd noch darüber/ auch so muß er die
 Scabiosawurzel grün klein hacken/ wie
 ein Pulver/ vnd deren alle morgen nüch-
 tern essen/ mit 3. weich gebratenen Eyer-
 dottern/ doch daß dz weiß alles gar sauber
 davon hinweg gethan sey/ Solche soll er
 auch nehmen wann er schlaffen geht.

Ist der schaden offen/ so zettele dieses
 Pulver darein/ das mach also: Nim Salz

P iij beyz

Das ander Buch/
beywursel / Scabiosenwursel / jedes 3.
loht / Sophienkraut 3. handvol / für das
Sophienkraut mag man Creuswursel
kraut nemen / vnd also brauchen / wie ge-
sagt ist / biß er von grund auß heilet.

Diser schad stehet in dem dritten grad
des Cineratoris, wann es offen ist / sonst
im andern grad Cineratoris, kompt von
einem giftigen dempffigen Gall flusß.

Das X. Capitel.

ES kommen auch grosse schäden in
das Angesicht vnd sonderlich vorn
in die Nasen / durch einen giftigen
Gall dampff / welcher durch den Magen
mund hinauff steigt / vnd dempfft in das
Haupt / machet ein Erisipelas / oder dür-
re Rosen / wie man sie heist / wie zuvor das
von geredt ist. Dese Kranckheit wirt ver-
ursacht von einem wässerigen dempffi-
gen blut / darbey allezeit ein Gallflusß ist /
davon hie zureden / was die Erisipelas
antrifft oder Rosen / wie mans heist / ist
zuvor gesagt in dem Tractat der Blut-
schäden.

schäden. Hie aber reden wir allein von dem Gallfluß/ welcher zu dempffig vñnd heiß giftig wirdt. So dringet er zum nechsten durch das Blut der dreyen Arterien/ oder Adern/ durch die Transpiration in das Geäder / vñnd forthin in die kroskeln der Nasen/ vñnd setzt sich gar herfür in die spize der Nasen/ brennet sie auß/ macht sie schrönnig / als dann schlagen blatern darzu/ weiß vñnd roht/ wirdt also ein grosser schad darauß/ frist die Nas vñnd Maul hinweg mit der zeit/ auch so geht vñnderweilen eine verletzung zuvor/ durch ein Fall oder streich/ oder sonst dergleichen/ vñnd schlegt darnach erstlich der Gallfluß darzu/ gibt gefährliche tödtliche Schäden.

Ist auch zu mercken / das diese Personen alle Gallflüßig sein (doch muß man mercken / das dieser Gallfluß eine falsche Scorpionische feuchte hat/ vñnd ein farb wie ein Orientischer Hyacingt / welcher im fluß gemerckt wirt) denen muß man also helffen / wie den vorigen / Allein in

P v den

den schaden muß man diß Pulver zettlen.
 Das mach also: Nimb Camepitis kraut
 vnd Wurzel 3. theil/ Stieffmütterlin-
 blumen 2. theil/ Sophienkraut ein theil/
 mache sie zu Pulver/ vnnnd zettel es dar-
 rein/ vnd esse das in allen Imbissen oder
 Nachtmaln/ zu der ersten vnd letzten speiß
 diß Pulvers/ Das mach also: Nimb rote
 Myrren ein theil/ Scabiosenwurzel 2.
 theil/ Stieffmütterleinblumen 3. theil/
 Mache ein Pulver darauß / dauon esse/
 je mehr je besser / vnd trincke disen tranck/
 Darzu nim̄ anderthalb handvol Stieff-
 mütterlinblumen/ Scabiosenwurzel blu-
 men ein handvol/ Myrren 3. quint/ roten
 firnigen Wein vnd wasser/ jedes 2. kan-
 del/ laß halb einsieden/ diß trinck man
 genugsam / biß er heil ist.

Das 1X. Capitel.

ES kömen auch vnderweilen kleine
 vergiffte schäden / wie ein geflechte
 vnder die Augen (welche man Fi-
 sckeln nennet) seind köhtlich/ mit einer
 braun